

# Verein Berner Hausärztinnen und Hausärzte (VBH)

## Generalversammlung des VBH 9.9.04 Magglingen

*Urs Dürrenmatt*

Der Präsident des Vereins Berner Hausärztinnen und Hausärzte (VBH) M. Grossenbacher begrüsst 50 Anwesende, speziell Walter Koch, Präsident der Berner Pädiater, Kathrin Censier, Geschäftsführerin der SGAM, und J. Schlup, Präsident der Kantonalen Ärztegesellschaft des Kantons Bern.

### Vereinsinterna, Jahresrückblick, Rücktritte

Die Fusion der Allgemeinmediziner und Internisten zum VBH führte zu einer Revision des Organigramms. Ziel war eine effiziente Struktur mit 7 Vorstandsmitgliedern in der A-Gruppe, welche immer an den Vorstandssitzungen teilnehmen, und 4 Mitarbeitern in der B-Gruppe, welche Aufgaben in Delegation übernehmen können.

M. Grossenbacher berichtete über die wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr: neues VBH-Logo, Mitgliederwerbung bei hausärztlich tätigen Mitgliedern der Ärztegesellschaft des Kantons Bern, Präsenz des VBH in andern Gremien, offener Brief an F. Britt wegen Blutentnahme-Taxe, Beteiligung bei der Med-Phone AG, Finanzierung Ausbildung Hausarztmedizin (FIAM, Motion Heuberger), Unterstützung der Kandidatur von Jacques de Haller u.a.

Nach 12 Jahren aktiver Präsenz in BEGAM und VBH tritt *Monika Maritz* zurück. Drei Jahre hat sie die BEGAM brillant präsiert und mit dem Ressort-System den Vorstand professionalisiert. Als Mitglied der SGAM-Arbeitsgruppe Fortbildung und Qualitätsförderung setzte sie sich unermüdlich ein. Mit Herz und

Charme vertrat sie die Anliegen der Hausärztinnen und Hausärzte. Nach ihrem Weggang bleibt der Frauenanteil im VBH-Vorstand leider unverändert klein. M. Maritz wird die Kontrolle der Fortbildungs-Protokolle weiterhin übernehmen. M. Grossenbacher verdankt ihren grossen Einsatz.

Nach 10jähriger intensiver Arbeit als Webmaster und Redaktor der «Berner Hausärzte» verlässt *Thomas Kissling* den Vorstand. Thomas Kissling hinterlässt uns ein neues Logo und ein neues Layout der «Berner Hausärzte». Viele nützliche Links auf der Homepage und wertvolle Artikel in «Berner Hausärzte» sind ihm zu verdanken. M. Grossenbacher wünscht ihm in Zukunft mehr Zeit für seine Hobbies und dankt ihm für das intensive standespolitische Engagement.

### Direkte Medikamentenabgabe

M. Grossenbacher hatte Kontakt mit Jürg Schwegler aus Affoltern am Albis, welcher ihm über die politische Entwicklung der direkten Medikamentenabgabe (DMA) im Kanton Zürich und deren aktuelle Situation berichtet hatte. Nach zweimaliger Ablehnung von Gesetzesvorlagen hatte der Zürcher Regierungsrat im 3. Anlauf eine liberale, die Wahlfreiheit der Patienten achtende Verordnung beschlossen. Gegen diese Verordnung haben die Apotheker eine Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht, welche das Inkrafttreten auf den 1. Juli 2004 verhindert hat, inhaltlich jedoch bis heute nicht behandelt wurde.

Der Antrag für ein aktives Engagement des VBH in Sachen DMA wird mit 47 Stimmen angenommen, 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen.

### Walk-in-clinic Bahnhof Bern

Ziele des Inselehospital-/Sonnenhof-Projekts sind eine Entlastung der Notfallpforte des Inseleospitals mittels einer Klinik analog zur Bahnhofklinik Zürich (50000 Pat./Jahr). Die Vorgaben sind: 80 Patienten/Tag; d.h. 25000/Jahr; 1–2 Kontakte pro Patient; keine Hausarzt-Bindung; die Patienten zahlen bar; schwarze Zahlen nach 3 Jahren.

Das Budget beträgt 3,5 Mio. Fr. Die Öffnungszeiten sind geplant von 6–23 Uhr, initial werden 2–3 (später 7–11) Ärzte angestellt. Eröffnung Frühjahr-Sommer 2005. Ausrüstung mit Labor, EKG, Sonographie, konventionellem Röntgen.

Der VBH-Vorstand schlägt eine Mitbeteiligung an der Aktiengesellschaft vor, damit eine Einflussnahme auf das Konzept und Mitsprache möglich werden. Als Ausbildungsstelle für Grundversorger wäre die Klinik wertvoll. Eine Supervision durch die FIAM wäre wünschenswert. P. Brüttsch von der FIAM konnte zusammen mit Herrn Kappert vom Sonnenhof, Alfred Müller von der KAG und Hr. Birchler von der Inselektion im Lenkungsausschuss Einsitz nehmen.

In der Diskussion tauchen Fragen auf nach Öffnung der Klinik am Wochenende, ethischer Vertretbarkeit von Barzahlung, Zusammenarbeit mit dem städtischen Notfalldienst und mit Gruppenpraxen rund um den Bahnhof Bern für 24-Stunden-Dienstübernahme.

In der Abstimmung sind 43 für ein Engagement des VBH in der Walk-in-clinic, 1 Gegenstimme, 4 Enthaltungen.

**Berner Pädiater und VBH  
(Fusionsgedanke)**

M. Grossenbacher hatte bereits vor einem Jahr Kontakt mit W. Koch, dem Präsidenten der Berner Pädiater. Er wurde eingeladen, am 4. November die GV der Pädiater zu besuchen und Argumente für eine Fusion zu präsentieren. W. Koch findet, für den VBH sei ein Junior-Partner interessant, für die Pädiater die Anlehnung an einen grösseren Verein ebenfalls. Die Kostenneutralitätsphase und sicher später die Besitzstandwahrung seien wichtige Anliegen, ebenfalls die gute pädiatrische Versorgung. Die Pädiater werden am 4. November über eine Fusion abstimmen.

**Berner Hausärzte und  
Kostenneutralität aus Sicht  
der Pontenova**

H.-W. Leibundgut berichtet über mögliche Gründe der Kostenüberschreitung bzw. TPW-Senkung:

1. ein Verarbeitungsproblem der santésuisse;
2. das Abrechnungsverhalten im Kanton BE (monatlich bzw. längeres Intervall);
3. die «Saisonalität» (stimmt für 2001 und 2003 nicht überein);
4. der Wechsel von Blocktarif zu Zeit-  
tarif;
5. Überarztung, Sündenböcke;
6. ein strukturelles Problem im Tarif.

Das Sitzungsmittel war bei den Grundversorgern vor Tarmed 57.– Fr., jetzt 63.– Fr., bei den Pädiatern vorher 54.– Fr. jetzt 66.– Fr., bei den Internisten vorher 62.– Fr., jetzt 66.– Fr., über alle Spezialitäten vorher 81.– Fr., jetzt 91.– Fr.

Die Positionen 00.0020, 00.0520, 00.0510 00.0050 und 00.0140 nehmen im Kanton Bern verglichen mit der ganzen Schweiz Spitzenwerte ein. Wir müssen 5% einsparen.

Folgende Massnahmen sind wichtig:

- die Sitzungsdauer abrunden;
- 5 Min. Rabatt auf jeder Rechnung;
- die Pos. 00.0140 ächten.